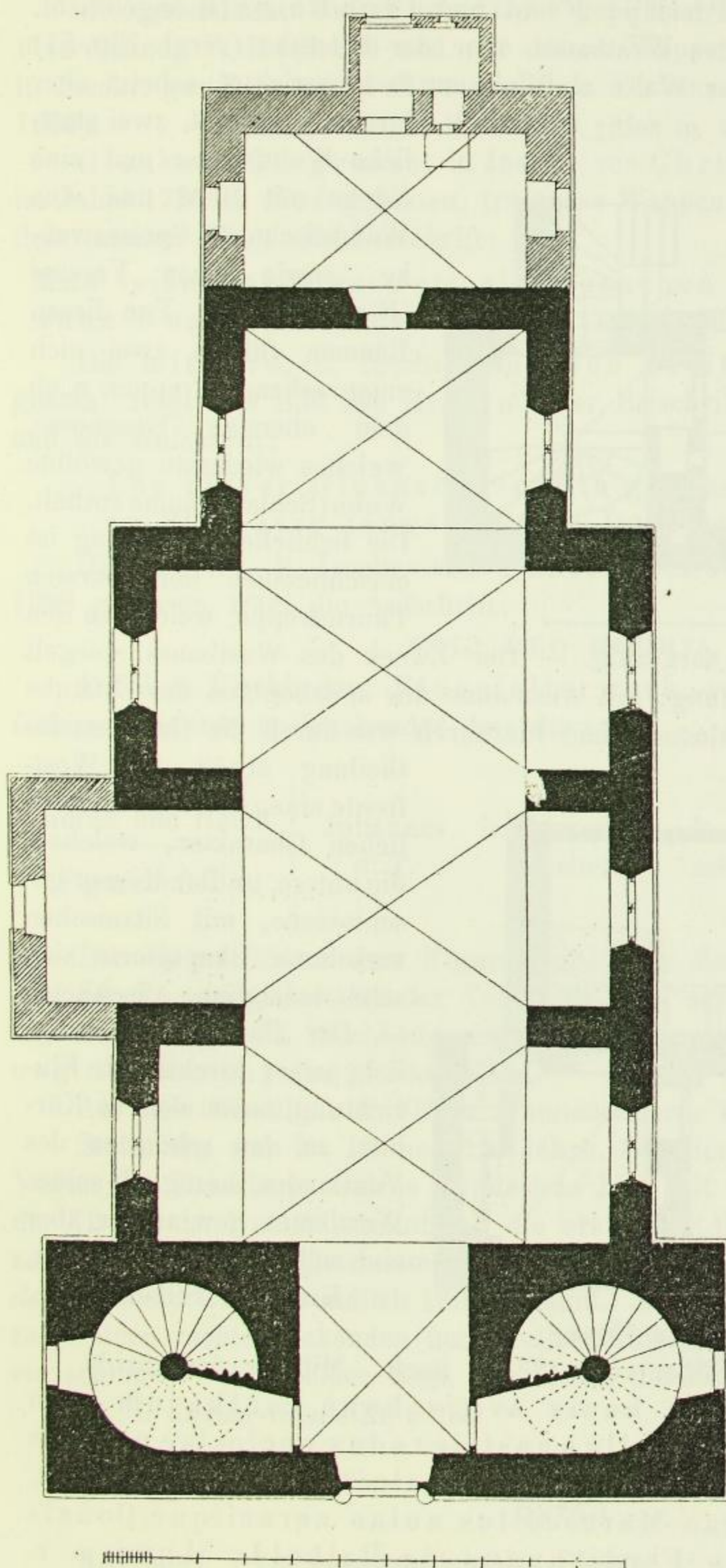


Fig. 49.



Emporenjoche untereinander mit Oeffnungen versehen; an den Fronten sind die Pfeiler nicht ausgesprochen. Der Innenbau erhebt sich in gleich edlen Verhältnissen wie in Kürbitz, beide Kirchen gleichen sich auch in der durchaus zwecklichen Anordnung der Einzeltheile. An den wie das Innere schlicht behandelten Fronten hat der Meister die Emporenanlage durch doppelte Anordnung noch gothisch im stumpfen Spitzbogen gedeckter, mit verkümmertem Maasswerke, gleich den durchgehenden des Chores versehener Fenster ausgesprochen.

Der westliche mächtige Thurmbau enthält im Erdgeschosse eine Vorhalle und zwei weite, helle Wendeltreppen, welche nach den Emporen und der über der Vorhalle angeordneten, in Emporenhöhe liegenden herrschaftlichen Betstube (a) führen (vergl. Fig. 50); zu letzterer ist auch der nördliche Theil des Westbaues gezogen. Beide untereinander verbundenen Räume decken stuckirte, plastisch mit Engelsfigürchen geschmückte Kreuzgewölbe. Die Wände zeigen gemalte Darstellungen der Geburt und Himmelfahrt des Herrn mit biblischen

Aufschriften, bez. *Friderich Wilhelm Franck Calensis pingebat et scribebat hoc d. 17. Nov. Anno Ch. 1626.* In diesen Räumen befinden sich ferner die verbundenen Wappen der von Reibold und Feilitzsch, der Thoss von Erlebach